

3245/J XXV. GP

Eingelangt am 03.12.2014

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

der Abgeordneten **Dr. Franz**
Kolleginnen und Kollegen
an die **Bundesministerin für Bildung und Frauen**
betreffend „**Frauenbarometer Umfrage**“

Am Freitag, den 31.10.2014, wurde bei einer Pressekonferenz von Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek das achte österreichische Frauenbarometer präsentiert. Der Kurier berichtete Folgendes:

„Knapp drei Viertel der Österreicher sind der Meinung, dass es in jedem Bundesland die Möglichkeit geben sollte, Schwangerschaftsabbrüche in öffentlichen Krankenanstalten vornehmen zu lassen. 41 Prozent glauben außerdem, dass eine moderne Sexualerziehung mit dem zehnten Lebensjahr beginnen sollte. Das zeigen die Ergebnisse des aktuellen Frauenbarometers, die am Freitag in Wien präsentiert wurden.“

„Die Zustimmung zur Möglichkeit eines Abbruches in den öffentlichen Anstalten aller Bundesländer freut mich besonders. Wenn sich Frauen ohnehin schon in einer schwierigen Situation befinden, sollte man ihnen nicht noch zusätzlich Steine in den Weg legen, indem sie einen weiten Weg bis zur nächsten Klinik zurücklegen müssen“, erklärte Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek (SPÖ). „Interessant ist hier, dass sich die jüngeren Befragten etwas geringer für diese Möglichkeit aussprechen. Das liegt wahrscheinlich daran, dass Personen unter 30 Jahren noch weniger Erfahrung mit dem Thema haben“, erklärte Christina Matzka vom Umfrageinstitut meinungsraum.at. [...] Das Frauenbarometer ist eine Online-Umfrage zur Gleichstellung in Österreich. Sie wird vierteljährlich unter 1.000 Frauen und Männern im Alter von 15 bis 69 Jahren durchgeführt.“¹

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an die Frau **Bundesminister für Bildung und Frauen** nachstehende

Anfrage

- 1) Wie lautete die genaue Fragestellung?
- 2) Wie wurden diese 1000 Personen ausgewählt bzw. welche Kriterien für die Teilnahme gab es?
- 3) Waren auch Personen darunter, die bereits bei ähnlichen Umfragen teilgenommen haben?
- 4) Wie hoch waren die Kosten für diese Umfrage?

¹Quelle: <http://kurier.at/lebensart/gesundheit/mehrheit-der-oesterreicher-fuer-abtreibung-im-spital/94.351.688> (Stand: 5.11.2014)